

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

359 (28.12.1912) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

109. Jahrg. Nr. 359.

Samstag, den 28. Dezember 1912

Erstes Blatt.

Wegzettel:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Abgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.50. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Wegzettel:
Die einseitige Beilage über den Raum 20 Pfennig. Kellamenge 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Die Verhältniswahl in Württemberg.

Von Bürgermeister Dr. Weis.

Mitglied der Ersten Kammer der badischen Landstände.
In dem Kommissionsbericht der badischen Ersten Kammer über die Frage der Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen zur Zweiten Kammer — im Gegensatz zu dem ganz allgemein gehaltenen Beschlusse der Zweiten Kammer — der größte Wert darauf gelegt, vor allem eine Entscheidung darüber zu ermöglichen, welches das beste und für das Großherzogtum Baden zweckmäßigste System der Verhältniswahl sein würde, und das wohl mit Recht. Denn im Rahmen der Verhältniswahl gibt es so viele verschiedene Möglichkeiten und darunter auch Möglichkeiten allerbedenklichsten Art, daß der ernste Politiker sich für oder gegen ihre tatsächliche Einführung nur dann wird aussprechen können, wenn er sich einem konkreten System gegenüber steht, dessen Vorzüge und Mängel er zu prüfen vermag. Je nachdem das System beschaffen ist, das man ins Auge gefaßt hat, wird selbst der prinzipielle Gegner der Verhältniswahl sich mit demselben befreunden können, oder wird umgekehrt selbst der prinzipielle Anhänger der Verhältniswahl lieber auf sie verzichten, als die Hand zu ihrer Einführung in einer Form bieten, in der sie sich blamieren muß.
Daß die Verhältniswahl in Württemberg sich blamiert habe, wird heute in weiten Kreisen, die ihr sonst freundlich gesinnt waren, mit einer gewissen Ueberrasschung und Enttäuschung zugegeben. Es kann dabei aber dem Kenner nichts Ueberraschendes sein, als eben diese Ueberrasschung und Enttäuschung selbst. Denn die Fehler des württembergischen Systems liegen so auf der Hand, daß man auf ungereimte Ergebnisse jederzeit gefaßt sein mußte. Die Redaktion des „Karlsruher Tagbl.“ hat deshalb auch ganz richtig in ihrer Anmerkung zu dem Artikel ihres Stuttgarter Mitarbeiters gesagt, daß die Erfahrungen in Württemberg nichts gegen den „Proporz“ an sich beweisen, sondern nur gegen das württembergische System.

Aus den Fehlern anderer soll man lernen. Es ist deshalb vielleicht nicht ganz unangebracht, auch weiteren Kreise in Kürze zu zeigen, wo die hauptsächlichsten Fehler des württembergischen Wahlsystems liegen.
Auf die Frage, ob es überhaupt wohlgeboten war, Mehrheitswahl und Verhältniswahl nebeneinander bestehen zu lassen, soll hier nicht näher eingegangen werden. Es muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß die zweimalige Bemühung des Wählers ein großes Uebel ist, unter dem stets die zweite Wahl — hier die Verhältniswahl — am stärksten leiden wird. Will man die Mehrheitswahl nicht ganz fallen lassen, so empfiehlt sich eher ein gemischtes System mit einmaligem Wahlgang, wofür z. B. im Kommissionsbericht der badischen Ersten Kammer, Anlage 7 und 8, zwei verschiedene Vorschläge gegeben sind. Doch auch im besten Falle wird das Nebeneinanderbestehen der beiden entgegengesetzten Wahlprinzipien seine Nachteile haben.

Aber auch wenn wir damit rechnen, daß nach Lage der Verhältnisse die getrennte Beibehaltung der Mehrheitswahl in Einerbezirken neben der Verhältniswahl nach Listen nicht zu vermeiden war, werden wir nicht finden können, daß man in Württemberg die bestmögliche Einrichtung getroffen habe. Wenn wir die „guten Städte“ außer Betracht lassen, so haben wir die Tatsache vor uns, daß als Korrektiv für die Ungerechtigkeiten, die sich aus der Mehrheitswahl in 63 Bezirken ergaben, die Befragung von ganzen 17 Sätzen durch Verhältniswahl dienen soll. Das ist doch offenbar zu wenig, namentlich im Hinblick darauf, daß das bei den Mehrheitswahlen geltende romanische System, nach dem im zweiten Wahlgang ohne weiteres die relative Mehrheit entscheidet, ein solches Korrektiv besonders wünschenswert erscheinen läßt.

Die Zahl der auf dem Wege der Verhältniswahl zu bezeichnenden Sitze ist aber nicht nur gegenüber der Zahl der durch Mehrheitswahl zu bezeichnenden zu gering, sondern auch an sich nicht groß genug, um eine wirkliche Proportionalität des Wahlergebnisses hinreichend zu sichern. Es ist ja klar: je geringer die Anzahl der Sitze, desto größer der Wahlquotient, und je größer der Wahlquotient, desto größer die Gefahr, daß erhebliche Stimmreste ungenutzt bleiben. (Bei dem württembergischen Ausrechnungsverfahren springt das nicht so deutlich in die Augen, der Effekt ist aber derselbe.) Wo nur ein kleines Kollegium zu bilden ist, da muß

man die verhältnismäßig großen Stimmreste als unvermeidliches Uebel in den Kauf nehmen und sich damit trösten, daß selbst unter solchen Umständen eine sonst vernünftig eingerichtete Verhältniswahl immer noch besser ist, als eine Mehrheitswahl. Aber wenn es sich um die Bildung einer so großen Körperschaft handelt, wie es die württembergische Zweite Kammer ist, da sollte man sich doch überlegen, ob man eine hinreichende Zahl von Sätzen durch Verhältniswahl

beziehen will, um wirkliche Verhältnismäßigkeit zu erzielen, oder lieber ganz bei der Mehrheitswahl bleiben.
Nicht genug damit, daß man in Württemberg nur 17 Sitze der Verhältniswahl eingeräumt hat; man hat auch noch zwei völlig getrennte Wahlkreise mit 8 und 9 Sätzen geschaffen und damit die Erzielung einer wirklichen Verhältnismäßigkeit des Wahlergebnisses noch weiter in Frage gestellt. Im Kommissionsbericht der bad.

Ersten Kammer, Anl. 2, ist dargestellt, wie man eine Proportionalität des Wahlergebnisses im ganzen Staatsgebiet, ungeachtet der Einteilung desselben in beliebig viele Wahlkreise, durch Zusammenrechnung der Gesamtwahlergebnisse bei Verteilung der Restsitze erzielen kann. Diesen Weg hat man aber in Württemberg nicht zu finden gewußt und so hat jeder Wahlkreis seine Ungerechtigkeiten für sich und es ist Zufallsfrage, ob die Ungerechtigkeiten der beiden Wahlkreise sich kompensieren, oder ob sie sich summieren.
Daß bei der neuen Wahl das Gesamtergebnis schon ein anderes gewesen wäre, wenn nur eine Ausgleichsberechnung zwischen den beiden Wahlkreisen zulässig wäre, liegt auf der Hand. Die Konservativen und der Bund der Landwirte hätten einen Sitz weniger bekommen, die Nationalliberalen einen Sitz mehr. Und ohne das Zusammengehen der Nationalliberalen mit der Volkspartei hätten die Nationalliberalen ihren weiteren Sitz auf Kosten der Volkspartei statt auf Kosten der Konservativen erhalten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauer Durchsage gefaßt.)

Bürgerausschussung in Freiburg.

(Eigener Drahtbericht.)
v. Freiburg, 27. Dez. Der Bürgerausschuss hat in seiner heutigen Sitzung den Vertrag zwischen der Stadt Freiburg und dem Oberrheinischen Kraftwerk in Müllhausen betr. Lieferung von Strom für das hiesige Elektrizitätswerk. Ferner wurde die städtische Vorlage über die Erweiterung des Elektrizitätswerkes und des Leitungsgewebes angenommen und hierfür 1 588 400 M. genehmigt. Der Plan der Stadt Freiburg, ein eigenes Kraftwerk zu erbauen, ist damit nicht aufgegeben, sondern wird auch weiter verfolgt werden. Auch der mit der Nachbargemeinde St. Georgen abgeschlossene Vertrag über die Abgabe von elektrischem Strom fand die Genehmigung des Bürgerausschusses. Schließlich wurde noch über einige Theaterstraßen verhandelt und eine städtische Vorlage angenommen, die das Gehalt des Theaterdirektors von 12 000 M. auf 15 000 M. erhöht und den Direktor auf 3 Jahre vertraglich verpflichtet.

Freiburg i. B., 27. Dez. (Eigener Drahtbericht.)

Hier ist der preußische Generalmajor von Kappenberg gestorben.
Von der Straßburger Universität.
(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 27. Dez. Aus Straßburg kommt die Bestätigung, daß bei Begründung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg eine Geheimeinmachung zustande kam, nach der baldigst eine katholisch-philosophische Professur errichtet werden soll, ohne daß Rektor und Senat etwas davon erfahren. Damit hängt zusammen, daß die Stellung, die bisher Professor Freiherr von Bäumker, der als Nachfolger Freiherr von Herlings nach München ging, inne hatte, seit länger als einem Semester nicht besetzt ist.

Die Bayerische Staatszeitung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 27. Dez. Der Herlingsche Organisationsplan der neuen Bayerischen Staatszeitung“ bezeugt in der bayerischen Presse der allerhöchsten Zurückweisung. Die „Münchener Post“ schreibt unter anderem: Das Ministerium Herling muß von allen guten Geistern verlassen sein, wenn es der tatsächlichen Reihe von Unüberleglichkeiten und Unmöglichkeiten, die bereits sein Konto zieren, diesen geradezu himmelstreichenden Fimmel noch hinzufügen zu dürfen vermeint, und das im Augenblick eines Wechsels in der Regierung, der einer wirklichen Verantwortung fühlenden Regierung doppelte Vorsicht auferlegen müßte. Was jetzt im Werke ist, das ist unter neuer harmlos scheinender Maske die größte Reaktion, wie man sie in Bayern seit einem Jahrhundert nicht mehr erlebt hat. Auch die englische Presse bespricht mit heftigem Spott den Plan der bayerischen Regierung, durch Gründung einer eigenen bevorzugten Zeitung die öffentliche Meinung in bürokratischem Geiste leiten zu wollen. Die „Times“ bringt das Programm, das die „Münchener Post“ der Öffentlichkeit übergeben hat, zum Ausdruck und urteilt, daß diese bedenkliche Begünstigung den Niedergang des Journalismus bedeute.

München, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die gesamte hiesige Zentrumspresse ist in hellem Aufbruch wegen des Ministeriums Herling. Die Ursache ist ein Promemoria über die vom 1. Januar ab erscheinende „Bayerische Staatszeitung“, das der sozialistischen „Münchener Post“ am Weihnachtsabend auf den Redaktionstisch fiel. Der Inhalt des Promemoria ist tatsächlich derartig ungeheuerlich, daß es verständlich wird, wenn die halbamtliche Korrespondenz Hoffmann sich diesmal mit Wiberufen überhört. Die „Münchener Post“ bezeichnet die von der Korrespondenz Hoffmann und der Redaktion der „Bayerischen Staatszeitung“ gegebene Darstellung, wonach das Promemoria nur einer von vielen vertraulichen Entwürfen ohne amtliche Geltung wäre, als falsch erlogen. Der bekannt gewordene Organisationsplan, meint der „Bayerische Courier“, bedeutet nicht mehr noch weniger als eine Monopolisierung des gesamten Pressewesens, die Beschlagnahme des ganzen Staatsapparats einschließlich der Beamten und der auswärtigen Gesandtschaften für ein Privatunternehmen und dessen geschäftliches Gedeihen. Während das genannte Zentrumsblatt die kaum ernt gemeinte Forderung ausspricht, die Regierung werde von diesem Organisationsplan weit abdrücken, ist das „Bayerische Vaterland“ nicht so hoffnungslos.

Verständigung über die „Konkurrenzklausel“.

(Eigener Bericht.)
Berlin, 27. Dez. Kürzlich haben Verhandlungen zwischen Vertretern von Arbeitgeberverbänden und Angestelltenverbänden unter Beteiligung eines Vertreters der Reichsregierung und verschiedener Reichstagsabgeordneter über die gefällige Regelung der Konkurrenzklausel stattgefunden. Es kam bei diesen Verhandlungen zu einer Verständigung zwischen beiden Parteien. Eine einigte sich dahin, daß eine Anrechnung eines anderweitigen Verdienstes überhaupt nicht stattfinden soll. Ferner wurde an Stelle der fallenden Entschädigungshöhe eine steigende gesetzt: der Angestellte soll im ersten Jahr ein Drittel und im zweiten Jahr ein Viertel seines Gehaltes bekommen. Daß der Reichstag diese Abänderungsvorlage sich zu eigen machen wird, ist wahrscheinlich, da sie den Wünschen beider beteiligten Parteien entspricht. In bezug auf die Befreiung der Konkurrenzklausel überhaupt haben die Angestellten ihre ursprüngliche Forderung fallen gelassen, um eine Verständigung zu ermöglichen.

Zum Attentat auf den japanischen Fürsten Yamagata.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 27. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Aus Anlaß des Anschlages auf den Fürsten Yamagata wird in der deutschen Presse der Begünstigung über die glückliche Errettung des hochverdienten japanischen Heerführers und Staatsmannes Ausdruck gegeben und aus diesem Anlaß seiner militärischen und politischen Laufbahn ehrenvoll gedacht. Diesen Empfindungen schließen wir uns an und beglückwünschen Japan, daß ihm einer seiner größten Söhne erhalten geblieben ist.

Französische Präsidentschaftskandidaten.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 27. Dez. Zur Frage der Präsidentschaftswahl erklärte Herr Ribot einem Berichterstatter, daß er von Poincaré nach einer längeren Unterredung über die äußere Lage vor mehreren Wochen aufgefordert worden sei, im Falle der vorläufigen Weigerung Bourgeois sich der republikanischen Partei als Präsidentschaftskandidat zur Verfügung zu stellen. Er habe damals geantwortet, daß er sich seiner Pflicht nicht entziehen werde, falls sein Name imhande wäre, die in der gegenwärtigen Zeit notwendige republikanische Einigkeit herbeizuführen. Ich erhielt heute, fuhr Ribot fort, von Poincaré ein Schreiben, in welchem er mir seinen baldigen Besuch ankündigt. Er wird mir zweifellos die Gründe mitteilen, die ihn so plötzlich bestimmt haben, seine Kandidatur aufzugeben. Ich kam unter diesen Umständen meine Kandidatur nicht zurückziehen. Die Wahl des Präsidenten geschieht nicht auf ein Programm hin, sie ist in erster Reihe eine Frage des Vertrauens in die Redlichkeit und die Erfahrungen des Mannes, welcher 7 Jahre lang Frankreich vertreten und über den Parteien stehen soll. In republikanischen Kreisen verläutet, Poincaré habe sich zur Kandidatur erst entschlossen, als er versichert erhielt, daß die Führer mehrerer republikanischer Gruppen für ihn eintreten und er der Mehrheit in der Volksversammlung der republikanischen Partei der Kammer und des Senats sicher sein könne.

Vertagung der russischen Duma.

(Eigener Drahtbericht.)
Petersburg, 27. Dez. Die Reichsduma ist durch Erlass des Zaren bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

Ein Anschlag gegen Taft.

(Eigener Drahtbericht.)
b. London, 27. Dez. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Taft, soll in der Hauptstadt von Panama beinahe das Opfer eines Attentats geworden sein. Von einem Zeitungskiosk in der Unteren Avenue aus wurde eine Bombe gegen den Präsidenten geworfen. Mehrere Mitglieder seines Gefolges sind nach dem Washingtoner Depeschen schwer verwundet.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Werden die württembergischen Erfahrungen in Baden beherzigt, so scheiden hier von den vielen gegebenen Möglichkeiten schon einige aus. Unter den übrigbleibenden weise zu wählen, ist die Aufgabe, die uns obliegt. Denn, wie die Redaktion schon bemerkt hat, gegen die Verhältniswahl überhaupt beweist die württembergische Erfahrung gar nichts.

Die Wiener Bürgermeistertitze.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. B. Wien, 23. Dezember 1912.

Als ob wir nicht genug an auswärtigen und innerpolitischen Komplikationen hätten, drachten uns diese denkwürdigen Dezember-Tage auch noch den Ausbruch einer argen, kommunalen Krise. Freilich nicht ganz unerwartet. Daß die Stellung des Bürgermeisters Dr. Neumayer auf die Dauer unhaltbar sei, wußten Eingeweihte schon sehr lange. Ja, selbst die breitere Öffentlichkeit war seit mehreren Monaten auf den Eintritt des Ereignisses gefaßt. Nichtsdestoweniger hat sich die längst erwartete Demission des Bürgermeisters in Formen und unter Begleitumständen vollzogen, welche wohl sensationell genannt werden müssen. So würdevoll, sang- und klanglos stieg wohl noch kein Wiener Bürgermeister von seinem Glanz- und Sorgenstuhle herab.

Das Opfer dieser schon lange schleichenden Krise ist niemals populär gewesen. So lange Dr. Ueuger lebte, stand er, durch zufällige Berettungen, wohl auch durch Reichtum und persönlichen Ehrgeiz in die Politik gekommen, immer etwas im Hintergrund. Vertrat er doch scharf die deutsch-nationale Richtung in der Partei, was Dr. Ueuger, der es bekanntlich nicht liebte, sein Deutschtum zu betonen, vielmehr alle verschiedenen Flügel seiner vielgestaltigen Partei (Influos der Tschechen und Meritalen), kraft seiner persönlichen Ausnahmestellung um seine Fahnen scharte, von vornherein nicht sonderlich genehm war. Abgesehen davon, galt Dr. Neumayer für einen nur mäßig begabten Juristen und Politiker, seine Ungeschicklichkeit in repräsentativen Funktionen war geradezu sprichwörtlich, persönlich verstand er es auch niemals, sich besondere Sympathien zu gewinnen. Trotzdem rückte er — wohl nur aus Gründen der Parteipolitik — noch zu Ueugers Lebzeiten — zum zweiten, nach Strobachs frühem Tode zum ersten Vizebürgermeister vor. Als Ueuger nach langem Leiden starb, war Neumayer nach gewohntem Brauch allerdings der nächstberufenen Anwärter auf die goldene Bürgermeistertitze. Allein man hielt in der Partei so wenig von seiner Eignung für diese hohe Würde, daß an Ueugers Sterbebett das noch erinnerliche widrige Feilschen um das Erbe des Großen ganz ungeniert entbrennen konnte und entbrannte. Der heute abgetan Dr. G. S. in an strecke, auf eine angeblich erteilte Aufforderung des Herrn und Meisters pochend, seine Hand nach der Beute aus. Dr. Weistkirchner hingegen, damals christlich-sozialer Handelsminister und seinem Hoffen nach zum künftigen Ministerpräsidenten bestimmt, verschmähte es, die Bürgermeistertitze anzustreben, obwohl Ueuger, wie sich bald enthielt, ihn allein als berufenen Erben vorgeschlagen und förmlich eingesetzt hatte. Dies und andere interne Parteivorgänge nach Ueugers Ableben machten in der Bevölkerung einen so unangenehmen Eindruck, daß sich der Bürgerklub, die koalitierten Königsmaier der Christlich-Sozialen, über Nacht sozusagen zur Wahl des unbedeutenden, aber doch integren Dr. Neumayer entschloß. Ob die Parteigrößen damit nur ein Provisorium schaffen oder einen dauernden Zustand errichten wollten, blieb dahingestellt. Tatsache ist, daß Neumayer niemals über einen namhaften Anhang in der Partei verfügte. Man hatte

ihn als Schattentönig gewählt, allein er begann bald eine Selbständigkeit hervorzutreiben, die durchaus nicht in den Plänen lag. Insbesondere die schärfere Betonung des deutschen Charakters der Stadt Wien fiel in den nach Rom neigenden Gruppen unliebsam auf, und seine Anbahnung besserer Beziehungen zu der bekanntlich von Ueuger unpopulär bekämpften ungarischen Reichsstände wurde ihm geradezu als Abfall von Parteifassungen ausgelegt. Er ließ sich jedoch hierin nicht beirren, zeigte auch in wirtschaftlichen Fragen, soweit es seine Individualität zuließ, anfangs eine möglichst feste Hand, aber er war seiner Aufgabe ganz und gar nicht gewachsen. Die Finanzgebarung der Gemeinde Wien wurde dank der Wirtschaft im (unkontrollierten) Stadtrat immer verwidelter und verlustbringender.

Dr. Neumayer sah zwar nur kurze Zeit auf dem Bürgermeistertuhle, aber den Präsidenten war es doch viel zu lang. Namentlich der gewaltige Umschwung bei den Reichstagswahlen 1911 griff entscheidend in Neumayers Schicksal ein. Dr. Weistkirchner verlor sein Reichsratsmandat und sein Minister-Portefeuille. Er hätte nun gerne nachträglich Ueugers Erbe angetreten. Begreiflich, daß er im Geheimen gegen Neumayer, der nicht gehen wollte, hegte und wühlte. Dazu stand der Bürgermeister mit seinen Stellvertretern, den Vizebürgermeistern, auf denkbar schlechtestem Fuß. Man suchte nur einen Grund, Neumayer zu Falle zu bringen. Dieser Grund fand sich, freilich durch des Bürgermeisters eigene Schuld. Neumayer, der millionenreiche Mann, scheute sich nicht, seinem verarmten Bruder aus einem Wohltätigkeits-Fonds, der Lehrer-Stiftung, eine Unterstiftung anweisen zu lassen. Die Opposition kam hinter dieses Geheimnis und von da an hatte Neumayer keinen guten Tag mehr. Schuchmeyer, der temperamentvolle, unermüdliche und persönlich auch von Gegnern allerbereite Führer der Sozialdemokraten im Wiener Gemeinderat, griff die Affäre der Lehrer-Stiftung mit dem ihm eigenen Impetus auf. Er gelangte im Laufe der Zeit noch in den Besitz anderer Materials, vorwiegend aus seinem Privat- und Familienleben. Hierauf gestützt, beledigte er Dr. Neumayer in offener Gemeinderatsitzung ostentativ so heftig, daß eine Klage sich als unvermeidlich erwies. Der arme Dr. Neumayer überlegte es sich lange genug. Seine Partei zwang ihn aber, den bitteren Weg zu Gericht zu gehen. Ehe es jedoch zur Austragung dieses noch große Lieberaffens versprechenden Prozesses kam, zog Neumayer aus der offenen Feindseligkeit und eiligen Gleichgültigkeit seiner eigenen Parteifreunde die unvermeidlichen Konsequenzen und gab seine längst ersehnte Demission . . .

Die Erregung unter den „papabili“ war groß. Wieder gab es starke Differenzen, Parteien, Intriguen aller Art, aus denen, wie zu erwarten war, Dr. Weistkirchner als Sieger hervorging. Der einstige Handelsminister hat zwar die städtischen Interessen in dem Ringen mit Ungarn und die Zulassung des argentinischen Fleisches schmächtig vertrat, und seine Haltung gegenüber dem Testament seines Wohlwärters Dr. Ueuger brachte ihm um alle Sympathien der Wiener. Allein in der Partei hat er gleichwohl einen großen Anhang, der ihn denn auch nicht im Stich ließ.

Deutsches Reich.

Eberhard Gothein zur Jesuitenfrage.

Zur Jesuitenfrage sprach am letzten Samstag in Straßburg der national-liberale Heidelberger Professor Eberhard Gothein. Die „Straßburger Post“ berichtet darüber in ihrem Montag-Wittagsblatt vom 23. Dezember:

„Prof. Gothein hatte sowohl die nötige Distanz zu dem Thema wie auch das umfassende und auf den Grund des Stoffes gehende Wissen. Professor Gotheins Wissensgebiet umfaßt politische, Wirtschafts- und Kulturgeschichte und im besonderen ist er ein genauer Kenner der Reformationszeit, der Entstehungszeit auch des Ordens der Gesellschaft Jesu, den man nicht bloß aus Schauerhildchen von der einen und kritischen Lebenssymmen von der anderen Seite kennen, sondern in seiner geschichtlichen Bedingtheit und Entwicklung begreifen haben muß, um ihm gerecht werden zu können. Und Professor Gothein wurde ihm gerecht mit der sympathischen Objektivität eines vorkommen, vor allem auf die geschichtliche Wahrheit bedachten Gelehrten . . .

Nach Schilderung der geschichtlichen Entwicklung des Jesuitenordens, seiner besonderen Organisation, seines besonderen Gehorsams, kam er auf die Schulfrage zu sprechen: Für den heutigen paritätischen Staat sei es, einerseits, ob es sich um katholische oder protestantische Länder handle, unmöglich, die Schule aus der Hand zu geben, die Schule, die sogar die religiösfromme Kaiserin Maria Theresia aus dem katholischen Habsburger Geschlecht als „ein Politikum“ bezeichnet habe.

Gegen Ende seiner Ausführungen kam Professor Gothein auf das Jesuitengesetz zu sprechen, das er als ein Ausnahmengesetz infolgedessen erklärte, als es die Hoheitsrechte der einzelnen Bundesstaaten beschränke. Werde das Gesetz von Reichswegen aufgehoben — der Redner plädierte unverkennbar nach dieser Richtung hin —, so würden die Einzelstaaten ihre gesetzgeberischen Maßnahmen gegen den Orden selbständig treffen, und das ist ihm dann, j. B. in dem protestantischen Sachsen oder in Mecklenburg besser gehen werde als jetzt, sei sicher nicht anzunehmen. Ein Rechtsanspruch des Ordens auf Zulassung im Deutschen Reich sei nicht vorhanden, habe er doch selbst seiner Zeit einem katholischen Bayernfürsten das Hoheitsrecht zugesprochen, ihn nur so lange in seinem Lande zu behalten, als es ihm, dem weltlichen Herrscher, gutdünke. Der Redner stellte sich mit vornehmer Toleranz auf den Standpunkt, daß es sich um eine Willkürforderung eines Teils des deutschen Katholizismus handle, dem man — so war seine Meinung, wenn wir sie recht verstanden haben — nachgeben solle. Doch müsse der Orden vom Schulwesen durch eine unübersteigbare Mauer ferngehalten werden. Mit Ironie bemerkte Gothein, daß man die Katholiken nicht hindern solle und dürfe, sich selber ihre Zutritte zu binden. Mit der Formel, daß die Jesuiten, solange sie draußen sind, wie eine Klammer, innerhalb Deutschlands aber wie ein Ferment im katholischen Lager wirken würden, gab er den Extrak einer unbestrittenen historischen Erfahrung, die sich auch heute wieder bemerkbar machen würde. Man braucht nur an den großen Kampf der beiden Richtungen im Zentrum zu denken, der durch die Jesuitenförderung des Herrn Epohn im Reichstag äußerlich wenigstens mit einem Schlag zum Verstummen gebracht worden ist. Der Vortragende schloß mit der Forderung, daß die Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes aus eigener Initiative der Reichsregierung hervorgehen müsse, und nicht zum Gegenstand eines Kuhhandels gemacht werden dürfe.

Die „Straßb. Post“ bemerkt dann noch vieljüngend: „Die zum größten Teil wohl protestantische Hörerschaft war von diesen Ausführungen, die man vielleicht anders erwartet hatte, sichtlich beeindruckt.“

Man sieht: auch in der national-liberalen Partei gehen in dieser Frage die Ansichten auseinander.

Der bayerische Bauernbund, Wertzuwachssteuer und Stempelabgabe. Auf der Generalversammlung in München am Sonntag gestattete der Bericht des Redakteurs Stäbele über die Entwicklung des Bundes einen zuverlässigen Ausblick auf die Zukunft; besonders in Süd-

bayern und Schwaben mache die Sache des Bundes Fortschritte. Ubg. Luz wies, lt. „M. R. N.“, die schlimmen Wirkungen der Wertzuwachssteuer und der Reichsstempelabgabe für den Bauernstand nach. Besonders sei die Anwendungswiese dieser Gelege in Bayern zu beklagen.

Nachwirkungen der Wahlreform in Neuf. Wie wir mitteilen, ist der Gesetzentwurf über die Abänderung des Landtagswahlgesetzes vom Landtage des Fürstentums Neuf. u. L. gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen worden. Das „Berliner Tageblatt“ macht den drei linksliberal gerichteten Landtagsabgeordneten die heftigsten Vorwürfe, insbesondere dem Präsidenten des Landtages, der nicht den Mund aufgetan, sondern ruhig mit für die Wahlrechtsänderung gestimmt habe. Das „Berliner Tageblatt“ hält es für selbstverständlich, daß der fortschrittliche Abgeordnete die Konsequenz aus seiner Haltung ziehen werde. Es freut sich, feststellen zu können, daß er bereits erklärt habe, seinen Austritt aus der Partei zu vollziehen.

Die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen. Bei den Reichstags-Wahlwahlen sind die sozialdemokratischen Stimmen allenthalben zurückgegangen. In Württemberg-Gesefeld und in Pfälzchen verzeichnete die Sozialdemokratie überhaupt auf eine Kandidatur und damit auf 2541 und 1228 Stimmen. In den übrigen Kreisen war für die Reichswahlen ein zum Teil beträchtlicher Schwund festzustellen. Er drückt sich aus für Neuf-Pfalz in den Zahlen 2420:1882, Siegtreis-Waldbrodt 935:23, Barel-Sener 13 014:12 557, Saarburg-Merzig-Saarlouis 1112:738, Saagenom-Brevesmühlen 6151:4291, Slettsstadt 4065:2769, Berlin I 4408:8840, Greibenberg-Rammin 1183:782 und Neuf. a. L. 8542:7865.

Die Sozialdemokratie und der Waffenstreik. Die Landeskommision der preußischen Sozialdemokratie schreibt in ihrem Gesetzentwurf über die sozialdemokratischen „Preusentag“ u. a. folgendes: „Die Landeskommision kam nach eingehender Beratung zu dem Beschlusse, von der Anwendung des Kampfmittels des Waffenstreiks zurzeit abzuraten. Die ganzen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse waren in dieser Zeit für einen Erfolg nicht günstig. Die Kommision äußerte auch den Wunsch, eine weitere Propagierung des Mittels in der gegebenen Situation möglichst zu vermeiden. Die Kommision ließ aber keinen Zweifel darüber, daß unter bestimmten Voraussetzungen der Waffenstreik angewandt und mit aller Energie durchgeführt werden muß. Es koste dann, was es wolle.“

Badische Politik.

Zur Gemeindevahlordnung.

Schreibt die „Karlsruher Ztg.“ halbamtlich: Die Gemeindevahlordnung spricht zwar nicht wie das Reichstagswahlgesetz und das Landtagswahlgesetz mit ausdrücklichen Worten aus, daß nach Ablauf der Wahlzeit Wähler zur Abstimmung nicht mehr zugelassen werden dürfen. Gleichwohl lassen aber, wie der Verwaltungsgerichtshof in einem neuerlichen Urteile ausgesprochen hat, ihre Bestimmungen nach Wortlaut und Sinn keinen Zweifel darüber, daß die Stimmabgabe nur innerhalb der Wahlzeit erfolgen kann und daß deshalb nach deren Ablauf die Abstimmung auch solcher Wähler, die im Wahllokal anwesend sind, nicht mehr zulässig ist.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 27. Dez. Heute vormittag hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geh. Regimentsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. Böhm. Sodann nahm Hörschörfer die Meldung des Rittmeisters Freiherrn von und zu

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält Bilder dem höchsten Volkenkrieger der Welt, der Befehlshaber des Prinzregenten Luitpold von Bayern, dem Hydroplanmanöver bei Villefranc. a. dem verunglückten englischen Armeeluftschiff „Beta“, der zerstörten Flugzeughalle auf dem Tempelhofer Feld, außerdem Ansichten vom Uberschwemmungsgebiet an der Elbembündung, vom Winterport in Jerusalem usw. Den feuilletonistischen Teil der „Illustrierten Zeitung“ bestreitet eine Skizze aus den amerikanischen Freiheitskriegen, „Der Spion“ von Ellen Weg.

Unverheiratet.

Ein Capriccio von E. G.

(Nachdruck verboten.)

Wir werden öfters für unverheiratet gehalten, meine Frau und ich.

Woher das kam? — Sie nun, meine Frau ist gewiß nicht schuld daran; sie trägt sich stets einfach und schid, wenn auch zuweilen etwas apart, denn sie will auch hier ihre Originalität bewahren. Aber welche Frau will das heutzutage nicht? Also — sie war nicht daran schuld.

Ich aber auch nicht. Denn ich trage stets einen ernsten, schwarzen Hut, den Ehering, jederzeit — jawohl! — am vierten Finger rechts, wie sich's gehört, rauche nie Zigaretten, habe treue, graue Augen und bin Landrichter.

Also warum?

Etwas weil mich meine Frau zuweilen mit ihren schwarzen Kirchengaugen — sie hat eben welche — fragend anblickt? Oder weil ich im Gespräch ab und zu meine Hand an ihr Fünfdreiviertel-Händchen rücke? Nun ja, das ist doch weiter nichts.

Aber daß nun meine Frau, wie sich's eigentlich gehört hätte, darüber unglücklich gewesen wäre, Gott bewahre, nein, sie pflegt darüber zu lachen, und erst neulich, als wir zusammen im Theater gewesen waren, um dann im Weinrestaurant gut zu essen, hüschelte sie sich in meinen Arm und sagte vergnügt: „Du, Eddi, heute hatten sie uns gewiß wieder für ein Pärchen.“

Unerschört! Ich tue dann allemal fürchterlich ehrbar, bin heilfroh, wenn keine indistrete Frage ob meiner Vergangenheit an mich gelangt, und sage etwa: „Ich glaube, Dein Hut sieht schief“, oder so etwas ähnliches. Dieses Mal aber kam es anders. Sie wurde — ohne auf meine Bemerkung mit dem Hut irgendwie zu reagieren — nachdenklich. Und dann — das wußte ich schon — kommt eine Frage, die mir unangenehm war. Wichtig. Mit einem gewissen Polizeibild von der Seite, der Frauen niemals gut sieht, sprach sie hart: „Du hast gewiß früher auch so manchen Flirt gehabt?“

Sie sagte „Flirt“ mit einem Ausdruck, der schwer wiederzugeben ist. Es lag darin ein seltsames Gemisch von halboberflächiger General-Eifersucht, von pharisäischer Beringschätzung alles Ungeheueren und — von Neugier.

„Aber Erna, über so etwas spricht man doch nicht.“

„So? — Du leugnest nicht einmal, alles ganz selbstverständlich — reizend!“

Ihr Arm war aus meinem heraus.

„Wie viele waren es denn?“

Ich erschrak. Was sollte ich nun sagen?

„Wie stellst Du Dir eigentlich die Herzensangelegenheit bei solchem Flirt vor?“ frug ich möglichst zart.

„Rede nicht so dumm!“

„Aber Schatz, wenn wir selbst ein so glückliches Gemisch von Ehepaar und Flirt darstellen, weshalb?“

„Bittel!“ erklang es scharf. Sie ließ mich nie mehr ausreden.

„Und in dieser Stimmung wollen wir zu Lucullus gehen?“

„Ich habe Hunger“, sagte sie, „und zu Hause gibt es heute nichts.“

Sie hat Hunger. Ich atmete auf.

„Der Kaviar ist bei Lucullus immer ausgezeichnet“, entgegnete ich, davorlerest auf ihren Appetit eingehend.

„Der ist überall gut“, erwiderte sie bestimmt, aber ahnungslos.

„Na, denn nicht“, murmelte ich energisch in meinen Schnurrbart. „Jetzt wird man uns wenigstens nicht mehr für unverheiratet halten.“ Das war viel gesagt.

Ich betam einen kleinen Schubbs. Anfang der Verführung. — Nun wird der Abend teurer, als ich gedacht hatte. Ohne Sekt geht's nicht mehr ab, sagte ich mir in meinem ebemännlichen Herzen.

Bald sahen wir uns bei Lucullus gegenüber unter strahlenden Glühbirnen. Ich im Smoking, Rabame in russischer Bluse. Im uns herum viel ähnliche Leute. Gekumm, halbblautes Dachsen, vornehme Kellner lautlos auf und ab, und zwischendurch die zarten Weisen einer natürlich ungeschickten Streichmusik. Die Schläger der Operette, aus der wir eben kamen, erfreuten abermals unser Ohr. Der Kaviar war in der Tat Mallosof, und das Fasanentraut wurde mit Natives serviert. Ein vorzüglicher Bordeau aus unvermeidlichen Riesengläsern schmeickelte sich mir großvertreibend über den Gaumen. Auch Ernas Herz hatte bereits gelächelt, ich bemerkte das an einem kleinen Trill ihres Füßchens und an der neuen Zauberkraft ihres Blickes. Noch eine kleine Welle, dann winkte ich mit leichter Kopfbewegung unseren Kellner, der gerade ansah, als wenn er noch einmal ein berühmter Tenor werden wollte, und zeigte auf eine Weltkarte der Weinkarte vor mir, alwo stand: Hentell trocken.

Als der Brase in unseren Gläsern schäumte, waren wir längst wieder in unserer gewohnten Stimmung. Da hörte ich, wie jemand in der Nähe schräg vor mir nicht ganz leise pfiff: „Deutschland, Deutschland über alles“ —

„Manu — wer ist denn der Patriot?“

„Ich glaube, der pfeift das, weil wir Hentell trinken“, sagte meine Frau.

„Na, dann kann er noch eine Stunde weiter pfeifen.“

Aber er pfiff nicht weiter, sondern sprang auf, kam mit einem sehr vergnügten Gesicht auf uns zu und rief mich lachend an: „Serous, alter Freund, ich freue mich, Dich wiederzusehen. Famos schaut aus. Ich wollte mich oangenehm bemerklich machen und pfiff Dich deshalb wegen Deim Schampus an. — Ist ein ausgezeichnete Mensch hier, mein verehrtes Freilein, nicht wahr?“

Erna blickte mich sprachlos an. Amüsierte sie sich, oder lachte sie vor But? Neht mußte ich sprechen. Aber was sagen? Ich gewühlte mein Gehirn. Dieser fidele Wiener kam nicht darin vor. Sollte ich

den Entzuseasmus dieses plötzlich aufgetauchten Freundes so tief verlegen? Er war überdies älter als ich, hatte schon graue Haare. Aber herauszulegen wollte ich doch wenigstens, mo unsere Freundschaft geliebt hatte. Deshalb entgegnete ich mit lebenswüdriger Diplomatie:

„Sie sehen jetzt auch viel besser aus, als wo wir uns zum letzten Male sahen.“

„Ja, da war ich auch fürchterlich verbleibt“, versicherte er lachend. „Da hatte ich gerade meine Frau kennen gelernt.“

Keine Ahnung, wann — wo? Ich frug vorsichtig: „Wie lange ist das nun her?“

„Nun — zehn — nein, elf Jahre.“

„Nicht möglich. Ist Ihnen die Zeit auch so schnell vergangen?“

„Ach, geh' doch mit Deiner dummen dritten Person Plurals! Wir haben uns doch gebuzt.“

„Richtig — entschuldige — natürlich.“

„Darf ich hier ein wenig ausraufen? Wenn das verehrte Freilein gestattet?“

„Aber bitte! — Kellner, noch ein Glas!“

„Na, alsdann bin ich so frei. — Kellner, ich bitte hier. Ich habe drüben eine Flasche Hochheimer und zwei halbe Sekt gehabt. — So, jetzt wird's erst gemühtlich. Na — prosit! — Ja freilich, elf Jahre ist das her. Zehn Jahre bin ich nun schon verheiratet. Aber ich muß sagen — leider — sehr unglücklich!“

„Oh“, machte ich bedauernd.

„Wir haben zwar acht Kinder.“ —

„Acht?“

„Ja, ein bißchen viel heutzutage bei den schlechtesten Zeiten, aber wir verstehen uns halt absolut nicht, und gerade der Kinder wegen. — Mein lieber alter Freund“, fuhr er eindringlicher werdend fort und sah mich am Arm: „Wenn ich Dir etwas Geseheites sagen soll: Heirate nicht! Und auch Sie, mein verehrtes Freilein, haben noch lange Zeit, bevor Sie Ihre Dummeit zu machen brauchen.“ Ich habe große Freid' gehabt vorhin, ich beiden zugufchaun, wie ihr offenbar so glücklich seid. Es gibt so kleine Anzeichen. Ja, ja, ich bin schon Kenner, nehmt's mir das aber nicht iebel.“

Meine tief getränkte Erna wollte eben sehr böse werden.

Waldheim, Eskadronschef im 1. Gardeulank...

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen...

Das Groß. Ministerium des Innern hat die Handelslehrer...

Mit Entschliebung Groß. Ministeriums der Finanzen...

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzsekretär...

Veröffentlicht wird ferner eine Bekanntmachung...

Angestellten-Ehrung im Gastwirtsgerwebe.

Karlsruhe, 27. Dez. Der Verband badischer Bahn...

In Karlsruhe: Küchenchef Adolf Schappacher...

In Freiburg: August Greyer, Küchenmeister...

In Heidelberg: die Kellerer Otto Zimmermann...

In Offenburg: Karl Kuh, Küchenchef...

In Appenweier: Therese Maier, Büfettfräulein...

Großfeuer in Dietlingen.

Dietlingen, 27. Dez. Ein großer Brand wütete...

Die Ursache werden noch teurer. Man schreibt...

und traf damit die in der Küche beschäftigte Birkin...

— Waldorf, 27. Dez. Ein Jagdpächter von Roth...

— Rettigheim, 25. Dez. Beim Schießen mit Pulver...

Aus dem Stadtkreise.

Die Schuhe werden noch teurer. Man schreibt...

Die Anstufung erwiesen ist bei dem Metzgerlehrling...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Das wohlbekannte Kugeleis Doppelquartett...

Seine Mitglieder und Freunde eine mit künstlerischen...

Sonnwendfeier. Sonntag, nachmittags 4 Uhr...

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 17. Dezember: Maria Elisabeth Maria...

Todesfälle. 23. Dezember: Karl Hahn, Schmied...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener...

Sozialpolitische Rundschau.

Sonntagsruhe der Beamten und Unterbeamten...

Auf Grund einer Verfügung der Reichspostverwaltung...

Gedankenlos schickt man das Liebste fort.

hinans in Wind und Wetter, wenn es faum Tag...

Kleines Feuilleton.

Der Doppelgänger. Vom verstorbenen Prinzregenten...

„Ne — heute nicht.“ Wir sahen uns an. Meine Frau bekam...

„Aber ich will nicht schwören.“ — er sah nach der Uhr...

„Hst“, machte ich leise zu ihr und mit einem Blick...

„Aber nicht so laut!“ mahnte ich mit freundschaftlichem...

Karlsruher Vergnügungsanzeiger

Beliebte Hotels, Restaurants, Cafés und Kinos der Stadt Karlsruhe

Colosseum-Restaurant

Waldstraße 16/18 KARLSRUHE Telefon 933

Bekannt durch seine gute Küche
Hauptausschank der Brauerei Schrempf

Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen und Gesellschaften stehen große und kleine Säle zur Verfügung.
Jos. Ulmer, Traiteur.

Karlsruhe
Kaiserstrasse
Neu renovierte
Lokalitäten.
Münchener und
Münchener Biere

Café Rein

Täglich
Künstler-
Konzert
Separates
Weinzimmer.

Café
Grüner Baum
Täglich abends 8 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab
Künstler-Konzerte
Pikante Küche. Reine Weine.
Elegante Weinstube.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Hauptbahnhof — Hausdiener am Bahnhof.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer mit Frühstück von 8 Mk. an.
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Hauptausschank der Brauerei Sinner. — Münchener Kochelbräu.
Elegante Weinstube.
Anerkannt gute Küche. — Alle Delikatessen der Saison.
Grosse und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr.
Telephon 359. Direktion: G. Münzer.

Kaiser-Automat

Kaiser- u. Kronenstr.

Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.

Direkt am Schloß, Theater und den Gerichten gelegen. Altrenommiertes u. bestempfohl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer
Münchener und Münchener Bier
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Inhaber **A. Knopf.**

Karlsruhe i. B. Wein- u. Bier-Restaurant Hotel Nowack

gegenüber dem Stadtgarten u. Albtal-Bahnhof, nächst dem Haupt-Bahnhof.
Gut bürgerl. Haus in vornehmer ruhiger Lage. Vollständig renoviert. Elektr. Licht. Zentralheiz. Mod. eing. Fremdenzimmer v. M. 1.50 an. Kleine Diners. Große u. kl. Säle. Pracht. Gärten. Schreib- u. Ausstellungsraum. Tel. 751.
Inhaber **C. Belle**, früher langjähr. Direktor des Badhotels Bad Teinach.

Zum Bremer Eck

Kaiser-Allee. Haltestelle der elektr. Straßenbahn Yorkstr.
ff. Kammerer Bier. Jeden Donnerstag Schlachttag. Dienstag von 4 Uhr ab Knöchel und Rippe. Prima Weine.
Gut bürgerl. Mittagstisch sowie reichhalt. Frühstücks- u. Abendkarte.
Karl Stiehling.

Central-Kino-Theater

Karl-Friedrichstraße 26

Programm

vom Samstag, 26. bis inkl. Dienstag, 31. Dezember.

Spannend! **Der Clown!** Interessant!
Großartiges Artistendrama in 2 Akten.

Nauke macht eine Rundreise durch Italien. Sehr humoristisch.
Griechisch-römische Ringkämpfe. Sehr interessante Aufnahme.

Großer Schlager! Großer Schlager!

Der D-Zug!

Großes Eisenbahn-Drama, sehr interessant und spannend dargestellt.

Der Schatz unter dem Kastanienbaum. Sehr humorvolles Bild, wobei Tränen gelacht werden.

Haltestelle der Elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlstr.
Telephon Nr. 8. Auto-Standplatz.

Restaurations zum Moninger, Karlsruhe

Unter neuer Leitung.
Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.

Sehenswerte
Altdeutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten
zur ebener Erde und 1 Treppe hoch.

≡ Gute Wiener Küche ≡
Billiger Abonententisch.

Spezialausschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.
Treffpunkt der Fremden.

Empfehle mein Neu eingerichtetes Weinrestaurant im Kyffhäuser, Kreuzstraße 19

Gemütlicher Aufenthalt

Chr. Nagel, zum Kyffhäuser, Kreuzstraße 19.

Restaurations Zur Albtalbahn

beim neuen Bahnhof

empfeilt guten Mittagstisch sowie reichhaltige
Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempfsches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Münchener Frankeneck Karlsruhe

Bürgerbräu Karl-Friedrichstr. 1
Spezial-Ausschank: Münchener Bürgerbräu und Beckh-Piliner-Porzheim.
Vorzügliche Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte zu zivilen Preisen.
Täglich große Künstler-Konzerte.
Zu freundlichem Besuche ladet höflichst ein **Fritz Forstner.**

Restaurant Prinz Luitpold Karlsruhe 69

Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche.
Guten kräftigen Mittagstisch (in und außer Abonnement).
Hochachtungsvoll **Otto Pfeifer**, Küchenchef.

Gegenüber der Hauptpost LUXEUM

Modern eingerichtetes Lichtspieltheater.
Täglich Vorstellung und Vorführung der neuesten Schlager der Filmkunst.

Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof

Jeden Sonntag abend
Konzert
der Artillerie-Kapelle
Regiment „Großherzog Friedrich“

Direktion: **Karl Eisinger.**

ZUM ELEFANTEN Kaiserstraße 42

Jeden Samstag und Sonntag
Große Konzerte
Gute preiswerte Küche. ff. Münchener Biere.
Hochachtend **P. Pfirsch.**

Café »Metropol«

Kaiserstraße 25
Täglich Künstler-Konzert.
Vorzügliche Küche.
Zum Besuch ladet höflichst ein **Fritz Roß.**

Fischers Weinstube

≡ Elegantes ≡
Kreuzstraße Weinrestaurant Kreuzstraße

Vorzügliche Küche und Weine
Alle Delikatessen der Saison
Jeden Sonntag vormittag warmen Zwiebelkuchen
Vollständig neu renoviert

Kaiser-Kino

Kaiserstr. Nr. 5. a. Durlacher For.
Täglich ununterbrochen Vorstellung v. nachm. 3 Uhr an.
Stets Vorführung der allerletzten Neuheiten.

Café zum Gutenbergplatz

nächster Nähe
der Dragonerkaserne
Angenehmer Aufenthalt
Aufmerksame Bedienung
Frau **Lenie Reinhardt.**

Restaurant Kaiserhof

Marktplatz

Gäste freundlichst willkommen.

Beliebtes Restaurant der Residenz
seiner guten u. billigen Küche wegen

Marktplatz

Wilhelm Ziegler.

Kirche und Schule.

d. Paris, 26. Dez. Der Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt wird vom 16. bis 22. Juli hier stattfinden.

Das Petroleum-Monopol.

Vor langen Jahren schon hat man auf die ständig wachsende Gefahr hingewiesen, daß die deutschen Petroleumkonzerne dem amerikanischen Petroleumtrust als ohnmächtige Ausbeutungsobjekte in die Hände fallen.

Volkswirtschaft.

Mühlentring und Brotpreis.

Der Zusammenschluß der Großmühlereien am Rhein hat in den Kreisen des Bäckergewerbes große Beunruhigung hervorgerufen; alle Versuche, sich gegen die durch den Ring durchgesetzte Hochhaltung der Mehlpreise zu wehren, sind bisher erfolglos geblieben.

Landwirtschaft.

Revision des Kaligesezes.

Der Reichstag hat im Frühjahr 1911 Beschlüsse zur Durchführung des Kaligesezes gefaßt, zu denen der Bundesrat im Juli 1911 Ausführungsbestimmungen erlassen hat.

Sport.

Wintersport.

ss. Damosplatz, 27. Dez. Bei hellem Wetter und günstigen Schneeverhältnissen wurde am zweiten Weihnachtstagesfest auf der großen Bergschanze in Damos die erste große Sprungkonkurrenz dieses Winters ausgetragen.

Fußball.

Karlsruher Fußballverein spielt in Leipzig gegen den mehrmaligen Deutschen Meister, Verein für Bewegungsspiele, 0:0.

Gegen die spielfarten Sachsen traten die Karlsruher in folgender Aufstellung an: Stürmer: Kraft, Schwarze, Keiser, Hirsch, Schneider; Hüter: Bösch, Ficht, Groß; Verteidiger: Große und Hüter; Torw. Burger.

Als erster süddeutscher Verein spielte der K.F.V. in Dresden, 'Guts Muts' war der Gegner, dem sich die Karlsruher durch Erfolg geschmeichelt waren.

Vor der Pause gelingt es keiner Mannschaft einen Erfolg zu erringen. Nach derselben macht ein K.F.V.-Läufer im Strafraum Hände; der gegebene Schmetter wird schön verwandelt.

Cufffahrt.

Neuer Flugweltrekord. Dem belgischen Farman-Piloten Perichard ist es gelungen, einen neuen Passagierweltrekord mit 4 Passagieren aufzustellen.

Vom Wetter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Dezbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Hamburg, Berlin, Dresden, etc.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 27. Dez. 1912.

Mit großer Geschwindigkeit und begleitet von Regenböen ist die gestern im Nordwesten der britischen Inseln gelegene Depresslon über die Nordsee hinweg in die Ostsee gezogen.

Der Zugang Serbiens zur Adria.

Von Prof. Jovan Cvijic, Belgrad. I. Geographisch-wirtschaftliche Grundlagen der Adriatfrage.

Bis zu dem Ende dieses Herbstes ausgebrochenen Krieg war Serbien der einzige Balkanstaat, der keine Meeresküste besaß.

Zugleich mit dem wirtschaftlichen Aufschwung zeigte sich die Hemmung, die derselbe infolge der Abgeschlossenheit des Landes ertitt.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

Die Abgeschlossenheit des Landes ist ein Hindernis für den wirtschaftlichen Aufschwung, da es den Handel mit dem Ausland erschwert.

* Aus dem Dezemberheft von Petermanns Mitteilungen.

Herrschastliche 6-7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 3. Stock, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, per 1. April 1913, event. früher, zu vermieten. Näheres Kriegstraße 42, partere.

Kaiserstraße 209 ist zum 1. April 1913, event. auch früher, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Badezimmer, 2 Speisekammern, 2 Mansarden, 2 Kellerräumchen, Aufzug für Kohlen etc. zu vermieten. Näheres 12 Uhr vormittags. Näheres 1 Treppe.

Landhaus in der Nähe von Durlach in sehr gesunder Lage zu vermieten: 7 Zimmer, Küche, 1600 qm Garten 850 M. d. 5 Zimmer, 700 qm Garten 380 M. Näheres bei E. Steinmetz, Durlach, Ritterstraße 73.

Villa - Durlach zu vermieten. Einfamilienhaus, enthaltend 7 Zimmer, Nebenräume etc., gr. Garten, per sofort oder später zu vermieten durch Verm.-Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

7 Zimmerwohnung, geräumig und ohne Vis-a-vis, nebst all. Zubehör u. Gartenbenutzung, in Romad's-Anlage 7 zu vermieten. Näheres partere.

Amalienstraße 51 ist eine oberer zwei Treppen hoch, eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und allen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Anzulegen im 3. Stock.

Geilstraße 37 II ist eine schöne, neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Badzimmer, Keller und Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller und Trockenraum auf logisch oder später zu vermieten. Näheres dabei selbst partere.

Debelstraße 19 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Bad, Speisekammer, geschlossener Veranda und allem üblichen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Hirschstraße 73 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, Blick auf den Sonntagspfad, sof. od. spät zu verm. Näh. part.

Kaiserstraße 109 schöne Wohnung von 6 Zimmern für Büro und Geschäftsräume geeignet zu vermieten. Näh. dabei selbst 2 Treppen.

Kriegstraße 118, 1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres partere oder Hirschstraße 81.

Sofienstraße 3, 2. St., 6 Zimmerwohnung, Badzimmer, Küche und reichliches Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. St.

Stefanienstr. 23 ist der 3. Stock von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einzulegen vormittags. Näheres 1. St.

Douglasstraße 7 schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Grund- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Hübischstraße 27, 1 Treppe hoch, ist schöne, geräum. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Mansarden u. üb. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Kaiserstraße 130, 3 Treppen, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, großer Küche, Bad, 2 Mansarden und 2 Kellern auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Melanchthonstraße 4, 1 Tr. hoch, Herrschaftswohn. mit 5 Zimmern, Küche mit großer Terrasse, Bad mit Einrichtung, nebst reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. dabei selbst od. part.

Näpurrerstraße 58 ist im 2. St. eine freundliche 5 Zimmerwohnung, 2 Keller, Mansarde, Speisekammer auf 1. April zu verm. Näh. bei 1. St.

5 Zimmerwohnung, 2. Stock, in der Leopoldstr., gute Lage, zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

5 Zimmerwohnung. Sofienstraße 56 ist auf 1. April eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres im 3. Stock dabei selbst.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Hübischstraße 17 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 zumteil sehr großen Zimmern, Mädchenzimmer, Kammer, auf 1. April an einzelne Dame, oder kleine Familie zu vermieten. Elektr. Licht u. Gas in allen Räumen. Hübisches Gärtchen zur alleinigen Benutzung. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres dabei selbst oder Stefanienstraße 19 im Bureau. Preis 1100 M.

5 Zimmerwohnung zu vermieten. Eisenlohrstraße 14 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Balkon und Terrasse sowie schönem Fremdenzimmer u. 1 Mädchenzimmer im 4. Stock auf 1. April zu vermieten. Preis 1350 Mk. Näheres daselbst und Stefanienstraße 19 im Büro.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badzimmer, Balkon, Mansarde u. Keller ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 87, Bäckerei.

Eine 5 oder 6 Zimmerwohnung ist in einem feinen Hause in der Nähe des Schlossplatzes an ruhige Leute auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Ritterstraße 6, eine Treppe hoch.

5 Zimmerwohnung zu vermieten. Edle Amalien- und Herrenstraße ist 2 Treppen hoch eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Anteil an Backstube und Trockenraum und sonstigem Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Einzulegen täglich, außer Sonn- und Feiertag, von 10 bis 12 und 13 bis 4 Uhr. Es wird dringend gebeten, diese Zeit pünktlich einzuhalten. Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer, Amalienstraße 1, 2. St.

Wrahmstraße 4 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Bad im 2. Stock auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen partere.

Douglasstr. 6, 3. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Badzimmer, 2 Mansarden, 2 Kellerräume, Anteil an Backstube und Trockenraum, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Akademiestraße 20 im Büro.

Kaiserstraße 66, am Marktplatz, eine Treppe hoch, ist eine schöne Wohnung von 4-5 Zimmern mit Gas, elektr. Licht etc., besonders für Arzt, Büro u. bergl. geeignet, auf logisch oder später zu vermieten. Näheres in der Papierhandlung.

Kaiserstraße 179 ist der 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Mansarden, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. Anzulegen von 2-6 Uhr. Näheres im Binnarengeschäft dabei selbst.

Karl-Wilhelmstraße 22, hochpartere, ist eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per 1. März 1913, zu vermieten; ebenfalls eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche. Näh. Herrenstraße 26 im Laden.

Leopoldstr. 14 ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Badstube an kleine Familie per 1. April 1913 zu verm. Näheres dabei selbst partere, rechts.

Näpurrerstraße ist eine Partierewohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Näpurrerstraße 30, VI.

Südenstr. 33, Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 88 im Büro. Telefon 661.

Stadteil Mühlburg. Schumannstr. 8, 4 Zimmer, hochpartere, 5 Zimmer, Bad-Etage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten.

Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57, Telefon 185.

In zentral. ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß zehn schöne, helle u. luftige Räume sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und sowohl als Wohnung, wie als

Bureauräume sehr geeignet sind, auf 1. April n. Js., oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung, im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Hübischstraße 17 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 zumteil sehr großen Zimmern, Mädchenzimmer, Kammer, auf 1. April an einzelne Dame, oder kleine Familie zu vermieten. Elektr. Licht u. Gas in allen Räumen. Hübisches Gärtchen zur alleinigen Benutzung. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres dabei selbst oder Stefanienstraße 19 im Bureau. Preis 1100 M.

4 Zimmer-Behaltung nebst Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Vetter, Sichel 25a.

Villa Durlach, a. Ruhe d. Turmbergs, in geschützter, ruhiger, staubfreier Lage, moderne 4 Zimmerwohnung an kleine, ruh. Familie per 1. April zu vermieten. Anzulegen in Durlach, Uhländstraße 6, 2. Stock. Telefon 287.

4 Zimmer-Wohnung mit Garten, Erker, Veranda, Balkonen und üblichem Zubehör auf 1. April 1913 zu verm. Weinbrennerstraße 48, 1. St. Beschäftigung nur von 1-3 Uhr. Näheres Sofienstraße 146, 1. St., Tel.-Nr. 557.

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. p. sofort od. später schöne 4 Zimmer-Wohnungen im Preise von 480-500 M. Zu erfragen bei Herrn. Wolff, Café Bauer.

Bachstr. 31, bei der Händelstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung von 3 großen Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bachstraße 41 bei P. Niemann, 4. Stock.

Voelckstraße 27, partere, ist eine neueitliche Dreijammerwohnung mit Bad auf 1. April zu vermieten. Näh. Klaupechtstraße 15, 1. Stock.

Durlacherstraße 46, 2. St., ist eine 3 Zimmerwohnung m. Zub. u. 2 Mans. zu 410 M. ohne Mans. zu 370 M. a. 1. April 1913 zu verm. Näh. 5. Eigent.

Hardtstraße 123 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 96, 2. St., oder Kreuzstr. 33, Hotel „Sonne“.

Kaiserstraße 78, am Marktplatz, eine Treppe hoch, 3 oder 4 Zimmer, für Rechtsanwalt oder Arzt besonders geeignet, auf 1. April zu vermieten. Heinrich Paar, Hofjuwelier.

Karlstraße 6 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

Karlstraße 50 ist eine hochpart. Wohnung v. 3 Zimm. u. Zug. a. 1. April od. früher zu verm. Zu erfr. im 2. St.

Reisingstr. 23, in ruh. Hause, ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller an kl. Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres partere.

Ludwig-Wilhelmstr. 17 sind im 2. u. 3. Stock auf 1. April geräumige 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres dabei selbst 2. Stock, rechts.

Edenstraße 32, Seitenbau, schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres partere.

Neubau Bachstraße 67 sind der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 u. 4 Zimmerwohnungen, legt. mit Bad u. Zub., auf so gleich od. später zu vermieten. Näh. Goethestraße 45, Laden.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. In der Karl-Wilhelmstraße ist auf 1. April 1913 eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 2 im Büro.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Marienstraße 68 ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Küche mit Gas und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock dabei selbst.

Philippstr. 15, 5. Stock (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Wellenstraße 7.

Näpurrerstraße 32, 2. St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Koch- u. Leuchtgas, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro im Hof.

Stößerstraße 5, Neubau, sind per 1. Jan. oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit allem Zubehör, zu vermieten. Näh. Berberstraße 83, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten. In der Karl-Wilhelmstraße ist auf 1. April 1913 eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 2 im Büro.

Marienstraße 68 ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Küche mit Gas und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock dabei selbst.

Philippstr. 15, 5. Stock (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Wellenstraße 7.

Näpurrerstraße 32, 2. St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Bureau, Hof.

Näpurrerstraße 32, Hinterh., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Koch- u. Leuchtgas, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro im Hof.

Stößerstraße 5, Neubau, sind per 1. Jan. oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit allem Zubehör, zu vermieten. Näh. Berberstraße 83, 2. Stock.

Zu vermieten per sofort: Marienstr. 34, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; Hardtstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Mühlburg. Eine Wohnung Eisenbahnstraße 13 von 2 Zimmern im 2. St. auf 1. Febr. zu vermieten. Näh. im 2. Stock.

Zu vermieten per sofort: Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller. Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Von schöner Wohnung Sonnen 2-3 Zimmer auf 1. April abgegeben werden. Anzulegen Amalienstraße 61 im 3. Stock.

Läden und Lokale Der Laden Waldstr. 75, nebst Patentkeller u. 3 Zimmerwohnung ist sof. od. spät zu vermieten. Zu erfragen nachmittags 2-6 Uhr Leopoldstr. 83, 3. Stock, Vorberhaus.

Paulstraße 22 ist ein schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres dabei selbst im Garten bei E. Morath.

Laden zu vermieten. Kriegstraße 165 ist ein schöner, heller, großer Eckladen für Filiale passend, zu vermieten. Näh. dabei selbst od. Stefanienstraße 19 im Büro. Preis per Monat 35 Mark.

Laden sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Passage 28.

Kleiner Laden mit einer 3 Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Näh. Schützenstraße 6, 2. Stock.

Miet-Gesuche Wohnungen 3 bis 5 Zimmerwohnung auf 1. April im Mitte der Stadt zu mieten gef. Off. u. Nr. 3610 ins Tagblattbüro.

In Vertretung einer ersten Hypothekenbank nehme ich Anträge auf gute erste Hypotheken entgegen.

Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telefon 1836.

Büro-Räume zu vermieten: Waldhornstraße 21.

Büro, im Zentrum der Stadt, ist sofort zu vermieten. Näheres Druckerei Albrecht, Steinstraße 23.

Kontor-räume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Meer 27 II.

Eine kleine, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe an tücht. kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unt. Nr. 2867 ins Tagblattbüro erbeten.

Fabrik-Saal für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 35x15 Meter, in feuerfesterem Neubau, mit Fahrstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Druckereikontor.

Werfstätten, kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Bechtel.

Eine schöne, helle Werkstätte mit Einfahrt, Keller und etwas Lagerraum ist auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Morgenstraße 27 im 3. Stock rechts.

Eisenbahnstraße 18 ist ein großer, heller Saal, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstätte einrichten läßt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres dabei selbst, Seitenbau, partere links.

Zimmer Ein schön möbl., gut heizbares, helles Zimmer ist sogleich zu vermieten: Kaiserstr. 133, 3 Treppen. Karl-Friedrichstr. 30, 2 Tr., sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

1 gr. möbl. Zimmer, 3 Tr., in herrschaftl. Hause an Dame zu vermieten: Helmholzstr. 9, 1. Stock. Schönes, geräumiges Mansardenzimmer sofort zu vermieten Amalienstr. 22. Näh. im Laden Bechtel.

Mademiestraße 31, part., frambl. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf sofort oder 1. Januar zu vermieten. Erbprinzenstraße 36, 3. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn auf 1. Januar zu vermieten.

Waldhornstraße 21 großes unmöbl. Zimmer mit Wasser- und Gasleitung zu vermieten. Lage 5. St. Schön möbliertes, geräumiges Schlafzimmer per sofort zu vermieten: Friedenstr. 27, eine Etage hoch, Sonntagplatz.

Zwei gut möblierte Zimmer (umgen.) sind sofort oder 1. Januar zu vermieten: Waldhornstraße 30, 2. St. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., sind auf sof. zu verm. Aufmerksame Bedienung. Haltestelle d. Straßenbahn. Zu erfragen: Karlstraße 48, 3 Treppe.

Freundl. möbl. Zimmer ist zu vermieten: Ködnerstr. 9 IV. 2 gut möblierte, ruh. Zimmer, 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, per sofort zu vermieten. Romad's-Anlage 7, partere.

Waldstraße 35, 3. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zwei gut möblierte Zimmer auf 1 oder 2 Herren zu vermieten: Augustastr. 101. 2 elegant möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, in vornehmer Familie, zu vermieten: Kaiserstr. 181, 3. Stock, Edle Herrenstraße.

Miet-Gesuche Wohnungen 3 bis 5 Zimmerwohnung auf 1. April im Mitte der Stadt zu mieten gef. Off. u. Nr. 3610 ins Tagblattbüro.

In Vertretung einer ersten Hypothekenbank nehme ich Anträge auf gute erste Hypotheken entgegen.

Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telefon 1836.

Gesucht v. April von kl. pünktlicher Familie in ruh. Hause freundliche 4 Zimmerwohnung od. kl. Gässchen zu mieten. Alt- od. Mittelstadt. Off. mit Preis u. Nr. 3608 ins Tagblattbüro erb.

Beamter sucht zum 1. April 1913 3 Zimmerwohnung, Südwest- bis Weststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3617 ins Tagblattbüro erb.

Auf 1. April sucht eine alleinstehende Dame eine 3 Zimmerwohnung mit Mansarde fürs Mädchen, in einem ruhigen, bessem. Hause. Freie Ansicht sehr erwünscht. Offerten abzugeben: Wilhelmstraße 50, 2. Stock.

2 Zimmerwohnung v. kinderl. Ehepaar sofort od. spät gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 3619 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamter sucht auf 1. Februar 3 Zimmerwohnung, Ost- oder Südstadt. Off. unter Nr. 3603 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht Privat-Wohnung von 6 Zimmern in freier Lage, modern eingerichtet, auf 1. April 1913. Angebote an Rechtsanwält Frey, Waldstr. 8.

Gesucht wird per 1. April eine 2 Zimmerwohnung mit Gas etc. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3614 ins Tagblattbüro erbeten.

4 bis 5 Zimmerwohnung gesucht per 1. April. Nur solche mit geschl. Veranda und gr. Badzimmer. Offerten unter Nr. 3621 in das Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale Kleiner Laden zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 3611 in das Tagblattbüro erbeten.

Laden mit zementiertem Magazin auf 1. April 1913 gesucht. Off. unter Nr. 3600 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleiner Laden mit geräumiger 3 Zimmerwohnung, Magazin, Keller, Stallung für 1 Pferd, Wagenremise auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 3609 ins Tagblattbüro erbeten.

Heller Raum, ca. 40 qm groß, mit Nordlicht, zwischen Westend- und Karl-Friedrichstraße auf 1. April für ruhiges Geschäft zu mieten gesucht. Pünktliche Zahlung. Offerten mit Preisangabe sofort unter Nr. 3606 ins Tagblattbüro erbeten.

In der Karlstraße oder allernächste Nähe des neuen Bahnhofes wird ein Magazin mit Keller von je 100 qm, und 2 Büros per 1. April 1913 zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 3615 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Einfach möbliertes Zimmer event. Mansarde mit Pension für einen anspruchsvollen Kaufm.-Lehrling bei solider Familie in der Südstadt per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3607 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu besserem Hause gut möbliertes Zimmer per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3618 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien I. u. II. Hypotheken-Kapitalien vermittelt billigst Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telefon 1836.

Gesucht 5000-6000 Mark als I. Hypothek auf 4500 qm lauffreies Baugelände an der Pfalzstraße. Offerten unter Nr. 3585 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen Weiblich Auf 15. Jan. oder später für zwei Personen braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein junges, fleißiges Mädchen vom Lande für häusliche Arbeiten gesucht: Stefanienstraße 59, partere.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Januar findet ein einfaches, fleißiges Mädchen, das häuslich kochen kann und die Hausarbeit besorgt, gute Stelle. Hofbäckerei Biffel, Amalienstraße 8.

Zimmermädchen, im Nähen und Servieren bewandert, zu H. Familie gesucht. Ebenso Mädchen, das kochen kann, alle Arbeit besorgt in Privathaus, sowie gewandte Kellnerin, durch Karoline Muss-hafen-Kast, Waldstraße 29, 2. Stod, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen-Gesuch.

Jüngeres tüchtiges Mädchen (nicht unter 20 Jahren), welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt, wird sofort oder später gesucht. Näheres Poststraße 1, 3. Stod.

Fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit, findet auf 1. Jan. gute Stelle: Adlerstraße 35, 1 Treppe.

Dienstmädchen sofort gesucht zur Führung einer nutterlosen Haushaltung, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 3606 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche sofort n. später Privat- sowie Wirtschaftsköchinnen, Mädchen zu einer Dame, Spülerin, Wilhelm Böhm, Kronenstr. 18, gemerbsmäß. Stellenvermittler.

Gesucht auf sofort

wegen Erkrankung des bisherigen ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit in einem kleinen, besseren Haushalt. Anerbietungen Poststraße 30, 3. Stod.

Gesucht auf sofort, sauberes, tücht. Zimmermädchen. Vorzuzieh. abends 7-9 Uhr, Sonntags von 8 Uhr ab: Weinstraße 17, part. 2.

Sofort oder 1. Januar zuverlässige, reinliche Frau tagsüber gesucht zu 4 Monate alten Kinde und Hausarbeit: Dreisstraße 1, 4. St., links.

Mädchen-Gesuch

Ein fleißiges, junges Mädchen, auf sof. in Dienst gesucht: Schützenstr. 73.

Gute und sichere Existenz bietet sich junger Frau oder Mutter und Tochter durch Uebernahme eines Spezial-Damen-Frisier-Geschäfts wegen Wegzugs. Nötig sind 400 Mk. Betr. wird eingelemt. Offerten unter Nr. 3619 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuverlässige Musterarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung bei Dreifuß & Siegel, Hoflieferanten, Kaiserstraße 197.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht. Dampfmaschinenkalt Bulach, Gebrüder Koll.

Kaufmann gesucht.

Jüngere tüchtige Kaufmann wird sofort zur Ausfülle gesucht für morgens früh oder abends 2 bis 3 Stunden. Näheres Poststraße 1, 3. Stod.

Monatsfrau

für 2 Stunden nachmittags auf sofort gesucht. Zu erfragen zwischen 1 bis 2 Uhr nachm.: Hirschstraße 86, 3. St.

Männlich

Wer lohn. Erwerb! Nebenverdienst sucht, sende Adresse n. Rückporto an F. Wächner, Heidelbergr. Unterstraße 8.

Behrling

mit guter Schulbildung auf das Büro eines Fabrikgeschäftes bei sof. Vergütung zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten u. Nr. 3605 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir vermitteln

unentgeltlich für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.): gelehrte und ungelehrte Arbeiter jeder Art; für den Haushalt: Dienstmoten und sonstige Hausangestellte; für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotelbediener, Hausburschen, Bussetdamen, Kellnerinnen etc.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Telephon Nr. 629. Geschäftszeit: werktags von 8 bis 12 und 2 bis 6 bzw. bis 7 Uhr bei der männl. Abteilung und Sonntags von 10 bis 12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Junger Mann,

18 Jahre alt, der die 5 ersten Klassen der Oberrealschule Karlsruhe mit Erfolg besucht hat, sucht Lehrstelle auf einer Bank oder großes kaufmännisches Büro. Offerten unter Nr. 3593 in das Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Dame gesekten Alters, in Büroarbeiten bewandert, sucht passenden Wirkungskreis in Doktorhaus, Sanatorium oder Pension. Es wird mehr auf gute Stellung als hoher Gehalt Anspruch gemacht. Offerten unter Nr. 3582 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein junges Mädchen sucht auf 1. Januar Stellung, als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Gerwigstraße 7 (Friedenplatz).

Chitromantene.

Sprechstunden 3-6: Luisenstraße 73, part. 2 rechts.

Damenkleider werden angefertigt von 5 Mk. Dienstmotlenkleider von 3 Mk. an unter Garantie für tadellosen Schnitt u. gute Verarbeitung: Wilhelmstr. 21 II.

Weiß- und Kleider-Näherin empfiehlt sich in oder aus dem Hause: Gartenstraße 31, 4. Stod.

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Arbeiten an, in oder außer Hause, auch wird umgeändert, billige Berechnung: Akademiestraße 29, zwei Stiegen hoch, Vorderhaus.

Männlich

Herrschafstdiener sucht Stellung in einem Geschäft als Bursche, wobei er eventl. Chauffeur einlernen könnte. Off. unter Nr. 3601 ins Tagblattbüro erbeten.

Stadtkundiger, redigewandter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Nr. 3603 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverwaltung

ältern, tüchtiger, erfahrener Mann sofort od. später. Offerten unter Nr. 3607 ins Tagblattbüro erbeten.

Adressenfreiben: Abschriften in deutsch, franz., engl. werden billigt angefertigt. Gefl. Offerten unter Nr. 3604 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren wurde am Dienstag abend eine Damenportemonnaie mit Inhalt in der Balb- oder Erbringerstraße. Abzugeben gegen Belohnung: Erbringerstraße 27, im Laden.

Verloren Krimmertragen mit blauem Futter, Dienstag abend 1/10 Uhr, Gartenstr. Abzugeben geg. Belohnung, Gartenstr. 18, bei Schuhmacher Schneider.

Verloren.

Eine große Granatbroche am 1. Weihnachtssachmittag von der Grenzstraße bis zur Poststraße verloren. Der redliche Finder möge dieselbe im St. Franziskushaus, Grenzstraße 7, gegen Belohnung abgeben.

Verkaufe

Günstige Gelegenheit für Geschäftsinhaber. Haus-Verkauf. Westl. Kaiserstr. fast neues Geschäftshaus, für jede Branche, auch Warenhaus geeignet, teilungsfähig, sofort zu verkaufen. Näheres Rheinbahnstraße 22, part.

Verkauf

Villa und Pension, Herrenalt, mit 14 Zimmern, gut möbliert, beinahe das ganze Jahr belegt, für fleißige Leute sichere und angenehme Existenz, auch für Damen geeignet, Jahresmiete-Einnahme ca. 6000 Mark, zu sehr günstigen Bedingungen. Näb. durch G. Morath, Poststr. 22, Karlsruhe.

Billig zu verkaufen: schöner Klapp-sportwagen, besserer Plüschbinnan und Schiffformere, vol. Weissengrünfäden, Stühle, Bett mit Patentrost, Küchen-einrichtung, alles fast neu: Durlacher Allee 10, 2. Stod.

Älteres Haus, in zentr. Lage, würde ich gegen Ban-platz, oder Kl. Haus vertauschen. Off. unt. Nr. 3620 in Tagblattbüro erbet.

Badewannen, Badesöjen und Badesinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Billig zu ver-kaufen.

Herren-, Damen- u. Kinder-schirme, Schülleranzgen, Sodenwolle, Zigarren, Cognac, Magenbitter sind nur noch kurze Zeit billig ab-zugeben.

J. Madlener,

Auktionsgeschäft, Ruppurrerstraße 20.

Türbelleidungsstübe,

ca. 450 Stück, billig abzugeben: Wilhelmstraße 56.

Emailherd,

wie neu, mit Garantie zu verkaufen: Schillerstraße 4, 1. Stod.

Nähmaschinen.

2 Handmaschinen, 1 kleine Ringschiff-maschine, 1 Schneidermaschine (Schnell-näher), gebraucht, aber noch sehr gut erhalten unter Garantie zu verkaufen: K. Gerndorf, Rechenstr., Blumen-strasse 12, Laden.

Zu verkaufen Prädiger Hand-wagen für Metzger, Schreiner und Tapezier, sehr gut und stark: Adler-strasse 8 im Laden.

Ein schwarzer Fuchsanzug für mittlere Figur (Gehrod) ist preis-wert zu verkaufen: Kaiser-Allee 3, 2. St.

Milchgeschäft mit guter Kundschaft, täglich circa 180 Liter, umständehalber zu verkaufen. Adresse im Tagblattbüro.

3 Pferde

zu verkaufen in Bulach, Hauptstr. 69.

Kaufgesuche

Suche Bäckerei od. pass. Haus, auch mit Wirtschaft, Gasthof oder Mühle, Platz gleich. Offert. u. Bäder: i 50 postlagernd Eppingen erbeten.

Sonniges, sauberes Häuschen

(eventl. auch nur eine Wohnung dav.), mit etwas Garten in der Stadt oder in allernächster Nähe ders. i. Mietwert bis 1200 Mk zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offert. bald. unter Nr. 3613 ins Tagblattbüro erbeten.

Kauf-Gesuch.

30 Stück gut erhaltene Wirtschaftsstühle, ebenso 6 Stück gut erhaltene Wirtschaftstische, rund und viereckig, werden sofort zu kaufen gesucht. Of-ferten unter Nr. 3597 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein erhaltene Herold-Figur, für Bierstammisch passend, zu kaufen ge-sucht. Offerten unter Nr. 3616 ins Tagblattbüro erbeten.

Aushängechaufassen

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3600 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltene Wurstladen-Ein-richtung für eine Filiale zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3598 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein altes Balson- oder Brüstungs-geländer, Siedermeierstil, wird zu kaufen gesucht. Näheres Bürger-strasse 9, hier.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

An- u. Verkauf

von Alttertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Reufam, Lammstraße 6, Hof

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Adlerstr. 28, Seitenbau, part., gegenüber d. Berberge a. Heimat.

Ich kaufe

fortwährend ertragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Hand-kehlungen, sowie einzelne Möbel-stücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Ein. Offerten erbitet An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telephon 2015.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-bureau.

Gebisse,

alte, zerbrochene und schiefstehende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stod.

Fasern und Restfelle werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. D. Lauerer, Scheffel-strasse 64. Telephon 1339.

Unterricht

English Lessons by lady, teacher of experience, excellent references, terms moderate. Address No. 3074 „Tagblatt“.

Zum Kampfe gegen die fortschreitende Verwilderung des Geschmacks. Jeder Gebildete sollte bei Einkauf von Neujahrskarten alles Banale, Triviale und technisch Minderwertige zurückweisen. Wer gute Sachen kauft fördert Kultur und Kunst.

Romeo-Stiefel für Herren und Damen in schwarz und braun, alle Lederarten, sowie Lackleder und Chevreaux mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassonen. Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig. Lackleder und Sämisch. Einsatz. Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands. Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel in nur guter Ausführung. Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.



Gesetzlich geschützt. Einheits-Preis 750 Jedes Paar ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel diese sind an Qualität und Ausführung noch von keiner Konkurrenz übertroffen. Romeo-Stiefel sind äußerst gut und dauerhaft im Tragen. Romeo-Stiefel dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden. Romeo-Stiefel haben sich einen Weltruf erworben und bleiben für jeden Kenner ein Rätsel. Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft. Beachten Sie bitte meine Schaufenster! Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuh-Haus Romeo Kaiserstraße 56 Karlsruhe Kaiserstraße 56 Sonntags von 11 Uhr an geöffnet. Am hiesigen Platze unterhalte keine weitere Filiale.

Neujahrskarten in grösster Auswahl bei Eugen Langer Papierhandlung Kaiserplatz Gefl. Aufträge zur Anfertigung von Besuchs- und Glückwunschkarten werden baldigst erbeten. :: :: ::

Plüss-Stauer-Kitt klebt, leimt, kittet Alles!

Alte Brauerei Pring, Herrenstr. 4. Heute wie jeden Samstag Schlachtfest mit den bekannten Schlachtträgeln. Donnerstag von 6 Uhr an „Schweinsfüßle.“ Frau Eng. Hammerl Bw.